

Calwer Wochenblatt



Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger- und Annoncenblatt am Sonntag.

Dienstag, den 22. April 1879

Abonnementspreis: halbjährlich 30 S., im Viertel 2 S. 40 H. Einmalige Anzeigergebühr die gewöhnliche Zeile 1 S.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Hausverkauf auf den Abbruch.

Das als Landwehrdienstgebäude benützte feitherige Klinger'sche Haus auf dem Schloßberg in Calw wird am

Montag, den 23. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Königl. Landwehrbezirkskommandos daselbst im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkauft. Das R. Landwehrbezirkskommando Calw, bei welchem die Verkaufsbedingungen aufgelegt sind, wird den Liebhabern Gelegenheit geben, diese, sowie das Gebäude einzusehen. Zahlung $\frac{1}{4}$ baar, $\frac{3}{4}$ nach 3 Monaten.

Unbekannte Steigerer müssen sich durch obrigkeitliche Vermögenszertifikate ausweisen. Die Herren Ortsvorsteher des Bezirkes werden ergebenst ersucht, dies auf geeignete Weise an vermuthliche Liebhaber bekannt zu machen.

Den 20. April 1879.

Königl. Garnison Verwaltung
Ludwigsburg.

Calw. Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In der Ganttsache des Friedrich Zerweck, Schlossers in Calw, findet die Schuldenliquidation am

Mittwoch, den 2. Juli d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

und der Liegenschaftsverkauf am

Dienstag, den 1. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Calw statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 18. April 1879.

R. Oberamtsgericht.

Schön.

Calw. Einzug der Wasserzinse.

Nachdem der Gemeinderath hinsichtlich der von einigen Beihelligten erhobenen Reclamationen gegen den Betrag der Wasserzinse wiederholt Verathung gepflogen und Beschluß darüber gefaßt hat, müssen nun die bis jetzt verfallenen Wasserzinse alsbald

zum Einzug gebracht werden. Mit dem Einzug ist Sailer Carl Schlotterbeck beauftragt.

Nach dem Beschluß des Gemeinderaths sind die Zinse je auf die Quartale Lichtmess, Georgii, Jacobi, Martini zum Voraus zu erheben, für diesmal aber, bis der periodische Einzug im Gange ist, findet die Erhebung des Ratums vom 1. Dezember 1878 an bis 23. April d. J. auf 6 Monate statt, und wird dann von da an nach den genannten Quartalen geregelt werden.

Man glaubt hiebei die Erwartung ausprechen zu dürfen, daß beim Einzug keine Schwierigkeiten erhoben werden, um so weniger, als man darauf bedacht war, die bestehenden Verhältnisse gegenseitig abzuwägen und ins richtige Maas zu einander zu bringen.

Den meisten Reclamationen konnte deshalb für diesmal keine Folge gegeben werden, weil die wieder zu Ungleichheiten und zu neuen Reclamationen geführt hätte und man so nie zu einem baldigen Abschluß gekommen wäre.

Man wird nun aber nach den Erfahrungen, die vorerst zu machen sind, nach dem Consum u. s. w. nach einiger Zeit auf den Grund dieser Erfahrungen die Zinse einer nochmaligen Revision unterwerfen, um soviel als möglich den Verhältnissen gerecht zu werden.

Bei der Beurtheilung des Betrags der Zinse haben aber offenbar Manche den großen Aufwand nicht in Betracht gezogen, der dadurch entstanden ist, daß man die Kosten der Leitungen von dem Hauptstrang an bis zu den Häusern, was man anfangs den Häuserbesitzern aufrechnen wollte, später auf die Verwaltung der Wasserleitung übernommen hat, was einen sehr bedeutenden Aufwand von ca. 9000 M. (ohne die Kosten der Herstellung des Pflasters für die Seitenleitungen) veranlaßt hat, ein Aufwand, der selbstverständlich durch die Wasserzinse wieder zu decken ist.

Am 21. April 1879.

Gemeinderath.
Vorstand Schuldt.

Calw.
Fortsetzung der Aufnahme des
Capital-, Dienst- und Berufs-
Einkommens pro 1879/80,
am Mittwoch und Donnerstag,

den 23. und 24. d. M.,
je von Morgens 8-12
und Nachmittags von 2-5 Uhr,
auf dem Rathhause.

Am 21. April 1879.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Weil der Stadt.

Eichen-Verkauf.



Montag, den
28. d. M., Vormittags
9 Uhr, werden
im Wald Steden-
thal
191 Stück Eichen
mit 167 Fhm.

verkauft.

Stadtpflege.
Schöninger.

Weil der Stadt.

Langholz-Verkauf.



Freitag, den 25.
d. M., Vormittags 9 Uhr,
werden im Wald Hönig:
382 Stück rothforchen
Langholz mit 346
Fhm. zum Ver-

kauf gebracht.

Stadtpflege.
Schöninger.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von inniger Theilnahme an dem Verluste unseres lieben Sohnes u. Bruders Carl Jehle, besonders aber der lieben Schwester Gottliebin, die ihn so zart und liebevoll gepflegte, sowie den Herren Trägern, sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Zwerenberg.

Hopfenstangen- Verkauf.

135 Stück schöne rothtannene Hopfen-
stangen, 7-9 Met. lang, hat zu verkaufen
J. Sahn.



Ernst Unger
in Gechingen
empfiehlt
Kleesamen,
Ausstich Provencer (ewigen),
Feinst Rothsaat (dreiblättrigen),
garantirt seidfrei!
Migaer Säeleinsamen
sowie
rheinischen Hanssamen
empfiehlt in schönster Qualität
Rapp, Sailer.

Welschkorn,
ganz und gemahlen, ist wieder zu haben bei
M. Durlhardt,
Rahnmühlebesitzer z. obern Bad
Liebenzell.
Starke
Gemüse-Sehlinge
empfiehlt
Gärtner Klöpfer.

Calw.
Haus-Verkauf.
Ein halbes Haus mit 4
heizbaren Zimmern nebst allen
Erfordernissen, in der schönsten
Lage der Stadt, ist zu verkaufen.
Näheres ist bei der Exped. d. Blattes
zu erfragen.

Zugelaufener Hund.
Dem Unterzeichneten ist
ein schwarzbrauner Ratten-
fänger zugelaufen, und
kann derselbe gegen Ersatz
der Einrückungsgebühr ab-
geholt werden.
W. Carle.

Verloren
ging letzten Sonntag hier ein goldener
Ring, abzugeben gegen Belohnung
Alburgerstraße Nr. 264.

Kohlenbrenner.
Ein tüchtiger jüngerer Mann, der voll-
ständig die Köhlererei versteht, findet dauernde
Stelle bei
Pforzheim.
Carl Nacher,
Kupferhammer.
Liebenzell.

Schleifergesuch.
Ein tüchtiger Schleifer, welcher jeder
vorkommenden Arbeit in Grob- und Fein-
schleiferei vorstehen kann, und mit guten
Zeugnissen versehen ist, findet bei gutem
Lohn dauernde Beschäftigung in der Eisen-
warenfabrik von G. Weiblen.

Milch
ist zu haben bei
Georg Pfommer, Biergasse.

Wöttlingen.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, alle unsere werthen Freunde und Bekannte in
Stadt und Land auf
Donnerstag und Freitag, den 24. und 25. April,
in das Gasthaus zur Krone dahier freundlichst einzuladen.
Karl Friedrich Kopp
von Wöttlingen.
Katharine Bäuerle
von Unterhaugstett.

Calw. Frucht-Preise am 19. April 1879.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Mett	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Be- trag	Gren- tiger Ver- kauf	Zar- Red- gebl.	Höchst Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niedrigster Preis		Ver- kaufs- Summe		Wegen d. vo Furch- schnittspreis mehr weniger		
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.
Witzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, gem	—	49	49	31	18	—	—	9	80	—	—	—	303	80	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	95	95	95	—	6	90	6	72	6	60	—	638	90	—	5
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Daber, alter	20	41	61	41	20	6	60	6	53	6	50	—	268	5	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	23	23	23	—	—	—	—	—	—	—	—	138	—	—	—
Summe	20	208	228	190	38	—	—	—	—	—	—	—	1348	75	—	—

Stadtschultheißenamt.

Erste Auszeichnungen
in Paris, Ulm, Wien und
Philadelphia.
Löflund's
ächte Malz-Extracte,
reines concentrirtes, gegen
Kusten, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungs-
beschwerden, Reizhusten, überhaupt
Brust- und Halsleiden,
mit Eisen für blutarme Personen,
mit Chinin als Kräftigungsmittel
für Frauen und Reconvalescenten,
mit Kalk für schwächliche, mit
englischer Krankheit behaftete Kinder,
sowie für Lungenleidende ärztlich em-
pfohlen.

Löflund's
Malz-Extract mit
Leberthran

gleiche Theile Malz Extract und feinsten
Dorsch-Leberthran sind hier zu einer
Emulsion verbunden, die, in Wasser oder
Milch gelöst, sehr viel leichter zu neh-
men und zu ertragen ist als der Leber-
thran für sich; das lästige Aufstoßen wird
vermieden und besonders Kinder nehmen
ohne Schwierigkeit dieses ausgezeichnete
neue Mittel, das von Dr. **Davis** in
Chicago vorgeschlagen und von **Löf-
lund** eingeführt wurde.

Löflund's
Kindernahrung,

ein Extract, welches durch einfaches Auf-
lösen in Milch das als „Liebig'sche
Suppe“ bekannte vortreffliche Kindernähr-
mittel bildet.
Zu haben in allen Apotheken.

Oeffentliche Erklärung.
Die Massverwaltung der falliten Vereinigten Ge-

tanniasilberwaren-Fabrik verkauft ihre Masswaren-
vorräthe wegen Beendigung des Concurses und gänz-
licher Räumung der Localitäten
um 75 Prozent unter der Schätzung,
für nur 10 Mark 14. — erhält man nach-
stehendes gediegenes Britanniasilber-Service aus dem
feinsten und besten Britanniasilber,
(welches früher 50 Mark kostete)
und wird für das Weißbleiben der Bestecke
25 Jahre garantirt.
6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit englischen
Stahlklingen.
6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinsten
schwerster Qualität.
6 Stück massive Britanniasilber-Speiseöffel,
6 Stück feinstes Britanniasilber-Kaffeelöffel,
1 Stück massiver Britanniasilber-Milchschöpfer,
1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppenhühner,
bester Sorte,
2 Stück effiziente Britanniasilber-Salon Tafel-
leuchter,
6 Stück feinstes Britanniasilber-Eierbecher,
1 Stück schöner Britanniasilber-Pfeffer- oder Zucker-
behälter,
1 Stück feiner Britanniasilber-Theeheber,
36 Stück.
Zu beziehen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder
Geldsendung durch das
Vereinigte
Britanniasilber-Fabriks-Depot
Wien, Landstraße Matthäusgasse 2.
Nichtconvenirendes wird binnen 8 Tagen retour
genommen.

Ein freundliches
Logis
mit 2-3 Zimmern ist bis Georgii oder
Jacobi zu vermieten bei
Wagner Weiger, jr.

Ein kleineres
Logis
hat sogleich oder bis Jacobi zu vermieten;
wer? sagt die Exped. d. Bl

Ein kleineres
Logis
hat bis Jacobi zu vermieten
Gustav Sammann, Flaschner.



Einem noch ganz gut erhaltenen eisernen Wagen

Seerd

für eine Wirthschaft oder Oekonomie sich eignend, sucht aus Auftrag zu verkaufen
Chr. Erhardt, Schlosser.

Eberspiel.

Ungefähr 40 - 50 Str. gut eingebrachtes

Heu

verkauft

Alt Michael Kappler.

2 Brunnen-Büßer,

worunter einer noch neu sowie mehrere

verkauft

Dung

Fried. Schnauffer.

Neubulach.

1000 Mark Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auf 3 Posten auszuleihen

Ab. Friedr. Koller.

Calw.

750 Mark

Pflegschaftsgeld

hat sofort auszuleihen

Fried. Schnauffer.

Einige Wagen guten

Winkeldung

verkauft

Nachtwächter Degenhardt.

K. Standesamt Calw.

Vom 14. bis 20. April 1879.

Geborene.

- 13. April Maria Magdalena, Tochter des Christian Baibelich Fuhrmanns hier.
- 19. Eugen Josef, Sohn des Josef Weis, Feigens hier.

Gestorbene.

- 17. Carl Gustav Zehle, lediger 24 Jahre alter Feilenhauer.
- 18. Heinrich Müller, 76 Jahre alter Tuchschreier.
- 19. Friedrich Rentzler Eisenbahnarbeiter's Ehefrau von Renntheim, 48 Jahre alt.

In Folge der im Monat März mit 401 evangelischen und israelitischen Schulpflichtigen abgehaltenen Vorprüfung sind u. A. nachstehende Schüler zur Vorbereitung für den Volksschullehrerberuf mit Aussicht auf Staatsunterstützung ermächtigt worden: Ansel, Hermann, von Calw. Bauer, Christian, von Simmozheim. Haub, Adolf von Reubengstett. Kaufmann, Michael, u. Lutz, Hermann, von Althengstett. Niehard, Wilhelm, von Würzbach. Pflüger, Karl, von Calw. Rathfelder, Georg, von Ottenbronn.

Von der K. Regierung des Schwarzwaldkreises wurde unterm 15. April zum Schultheisen der Gemeinde Oberkollbach O.A. Calw, Jakob Koller Bauer und Gem. Rath daselbst, ernannt.

Kreisgerichtshof Tübingen.

Geschworene auf das II. Quartal 1879.

Vöhrer, Ulrich, Gemeinderath von Neubulach, O.A. Calw. Müller, Emil, Kaufmann von Calw. Schröder, Johannes, Stiftungspfleger von Unterreichenbach, O.A. Calw.

Urach, 19. April. Mitten in die Bestellung der Felder hinein ist gestern und vorgestern wieder Schnee gefallen, der hier zwar so ziemlich wieder verschwunden ist, auf der Alb aber überall 1 1/2 Fuß hoch, an einzelnen Stellen bis zu 6 Fuß hoch liegt. Gestern konnte man noch nicht bahnen, denn hinter dem Bahnschlitten drein hätte der Wind wieder alles zugeweht, da es aber seit gestern Abend zu schneien aufgehört hat, muß das Dessen der Bahn heute in aller Frühe das erste Geschäft der Abgemeinden sein. Der Bauer hat Sorge für seine Herbstsaaten, die mitunter ohnehin schwach zu Tage gekommen sind. Auch hat der Schnee an den Bäumen vielen Schaden gemacht.

Reutlingen, 17. April. Am Dienstag den 15. April feierte Sebastian Tothmann, Rothgerber hier, seinen 101. Geburtstag; er legte also an diesem Tag sein 100stes Lebensjahr zurück.

Von der Alb, 12. April. Die Pferdekrankheit, von der kürzlich ein Fall berichtet wurde, scheint einen epidemischen Charakter anzunehmen. In einem Orte der Alb erlitten derselben in kurzer Zeit 5 Pferde verschiedener Race. Man schreibt die Ursache allgem. dem schlechten Erhalt des heurigen Futters zu.

Vom Fuße des Heubergs, 16. April. Der St. A. schreibt: Das Verschwinden eines in Württemberg und Baden viel bekannten Geschäftsreisenden macht von sich reden. Derselbe verließ vorige Woche, nachdem er sich mehrere Tage im Bezirk aufgehalten und in Balingen, Ebingen namhafte Beträge eingezogen, letztere Stadt mit der Bahn, um vorgeblich über Ulm nach Stuttgart, seinem Wohnort, heimzukehren, ist jedoch seitdem sammt dem Geld spurlos verschwunden. Bereits sind Vertreter des betreffenden Hauses in Balingen und Ebingen gewesen, um nähere Erhebungen über das Treiben des Verschwundenen anzustellen. Das Ergebnis dieser fatalen Enquete ist die bittere Erfahrung, daß der ungetreue Diener sich Unterschlagungen im Betrag von mehreren Tausenden hat zu Schulden kommen lassen.

Langenb urg, 17. April. Nachdem vor ungefähr 14 Tagen die Renovation der hiesigen Brunnenleitung mit dem auf ca. 25,000 M. berechneten Voranschlag zur Submission ausgeschrieben war, geschah die Eröffnung der eingelaufenen Offerte vorgestern auf dem Rathhaus dahier. Es waren deren 30 an der Zahl, darunter je eines von Köln, von Bad Ems, von Leipzig und von Ruprechtshausen im Elsaß mit Abgebotsen bis zu 25 und 38 1/2%; sicherlich eine drastische Illustration zu der gegenwärtig herrschenden Stockung und Geschäftlosigkeit.

München, 18. April. Unsere Stadt wurde heute durch das Bekanntwerden eines in letzter Nacht verübten Familienmordes in große Aufregung versetzt. Der 37 Jahre alte Drechslermeister Wilhelm Schausfler, erst vor Kurzem verheirathet, erschoss zuerst seine Frau nebst seiner 11jährigen Adoptivtochter mit einem Revolver und tödtete sich dann selbst mit derselben Waffe. Die Beweggründe zu dieser traurigen That sind zur Zeit noch nicht aufgeklärt. Man spricht davon, daß Schausfler an Verfolgungswahnsinn gelitten habe, ferner,

daß Eifersucht das Motiv gewesen, endlich, daß er durch finanzielle Schwierigkeiten zu diesem Schritte veranlaßt worden sei. Die Frau war erst 24 Jahre alt und befand sich in gesegneten Umständen.

Manheim, 16. April. Bei Neckarhausen stürzte gestern Nachmittag ein Kind in den Neckar. Ein in der Nähe befindlicher Feldhüter, Vater von 4 Kindern, sprang ihm nach und versuchte es zu retten. Leider mißlang dieser Versuch und ertrank sowohl der Mann wie das Kind.

Wiesbaden, 18. April. Der Kaiser traf um 9 Uhr heute Vorm. hier ein. Am Bahnhofe begrüßte ihn der Kronprinz, die Landgräfin von Hessen, Prinzessin Luise von Preußen, Herzog Wilhelm von Mecklenburg und die Spitzen der Behörde. Ein zahlreiches Publikum brach in freudige Jubel aus.

Berlin, 17. April. Der Berliner Magistrat hat an den Reichstag eine Petition eingereicht um Ablehnung der Vieh- und Getreidezölle. Die Petition beleuchtet an der Hand der im statistischen Bureau aufgestellten Zahlenangaben den Getreide- und Viehhandel Berlins und sucht namentlich nachzuweisen, daß die blühende Berliner Mühlenindustrie, welche im Jahre 1877 80 Mill., im Jahre 1878 83 Mill. Kilogramm russischen Roggens vermahlen habe, durch Getreidezölle schwer geschädigt würde.

Berlin, 18. April. Der Kaiser hat unterm 15. April den General v. Werder, Kommandirenden des 14. Armeekorps in Karlsruhe, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Erhebung in den Grafenstand und Belassung in seinem Verhältnis als Chef des Inf.-Reg. Nr. 30 mit Pension zur Disposition gestellt und den Generaladjutanten, Divisionsgeneral v. Obernitz zum Kommandirenden des 14. Armeekorps ernannt.

Berlin, 18. April. Die Berufung des Feldmarschalls Frhrn. v. Manteuffel zum Statthalter der Reichsländer gilt jetzt als sicher. Die Motive und Anlagen des Posttorifs, 136 Quartseiten stark, werden heute Abends den Reichstagsabgeordneten zugesandt.

In Berlin sind neuerdings viele falsche Reichsscheine über 50 Mark in Umlauf gesetzt worden. Das Papier derselben ist weniger grünlich und das Format ein wenig größer als das der echten, das Panzerhemd der rechtseitigen Figur reicht nur bis zur Mitte des betreffenden Flügels, die Linien der Saraffinung des rechten Fußes der rechtseitigen Figur sind bei den Falsificaten weiter von einander als bei den echten Scheinen, auch fehlen die die Zehen markirenden Striche; die Diamantschrift in dem untern Rande: „der Kassenscheine etc.“ ist verzogen und das Wort „Strafe“ fast unleserlich. Das Wasserzeichen „50“ in dem rechten und linken Rande erscheint verwischt und unleserlich; das auf dem Revers des Scheines befindliche abgekürzte Wort „Ausgef.“ ist fast unleserlich.

Korshach, 12. April. Am gestrigen Abend fuhr ein Herr von St. Gallen auf einer kleinen Gondel in den See hinaus, welcher ziemlich bewegt war. Einige hundert Reiter vom Land entfernt schlug die Gondel um, deren Insassen riefen um Hilfe, welche Rufe glücklicherweise von dem Kapitän Gagg auf dem Württ. Dampfer Röska Karl im Hafen hier gehört wurden. Derselbe ließ ohne Verzug sein Rettungsboot ins Wasser und fuhr auf die Hilfsbedürftigen zu, er fand einen derselben auf dem umgeschlagenen Schiffen sitzend, zwei hielten sich an der Gondel zur Noth fest, 2 weitere aber waren so ziemlich unter Wasser, und es war höchste Zeit, diese zu retten. Der Kapitän zog zuerst diese zwei in sein Boot und legte dieselben in nahezu bewußtlosem Zustande befindlich darin nieder. Nun ging es an die Aufnahme der drei übrigen, und er gelangte mit den fünf Schiffbrüchigen glücklich ans Land. Der sechste hatte das Glück, sich vor Eintreffen des Rettungsbootes durch Schwimmen zu retten. Die von dem Kapitän mit ganz besonderer Aufopferung vollzogene Rettung wird allgemein mit besonderem Lob anerkannt.



Schweiz. Am 4. April war auf dem Simplon ein 3 Fuß hoher Schnee gefallen. Gegen 2 Uhr Nachmittags erreichte eine Schaar italienischer Arbeiter, die über den Berg wollten, den Zufluchtsort Nr. 6. Kaum hatten sie die große Gallerie verlassen, als eine gewaltige Lawine von der Höhe herabstürzte und zwei Walliser und einen Italiener in den Abgrund riß. Einer derselben blieb am Leben und der Wegknecht beim Zufluchtsort Nr. 5. Alois Walker, machte sich sofort mit einem anderen Mann aus dem Hospiz auf den Weg, um den Hilferufenden beizustehen. Kaum hatten die beiden ihren Standort verlassen, als eine neue Lawine herabdonnerte und auch sie verschüttete, Walker wurde später todt aus dem Schnee gegraben, während der Hospizknecht sich herauszubringen vermochte. Auch der Walliser Arbeiter, dem die beiden zu Hilfe geeilt waren, wurde von Wegknechten noch lebend getroffen und gerettet.

Brüssel, 17. April. In den Gruben von Agrappe bei Frameries erfolgte ein Ausbruch schlagender Wetter; die Grubengebäude sind in Brand gerathen und theilweise schon zusammengebrochen. Bei dem Unglücksfalle befanden sich 240 Arbeiter in den Gruben; man befürchtet, daß viele von ihnen umgekommen seien.

Brüssel, 18. April. Nach Meldungen aus Frameries sind von den 240 Arbeitern in der Kohlengrube von Agrappe bisher 80 gerettet. Die Rettungsarbeiten werden auch ferner energisch fortgesetzt.

Paris, 15. April. Der „Temps“ meldet, Frankreich und England haben vereinbart, den Handelsvertrag, dessen Gültigkeit am 31. Dezember erlischt, auf 6 Monate zu verlängern, um den französischen Kammern Zeit zu geben, den allgemeinen Zolltarif zu diskutieren, und um inzwischen einen neuen Handelsvertrag abzuschließen.

Paris, 15. April. Der Präsident der französischen Deputirtenkammer, Gambetta, nimmt seit einigen Monaten einen so kolossalen Umfang an, daß er den Entschluß gefaßt hat, nichts zu unterlassen was geeignet ist, seiner Neigung zur Bettelbarkeit entgegen zu wirken. Täglich macht er in seiner Wohnung unter der Leitung eines Turnlehrers gymnastische Uebungen: kürzlich trat er dem französischen Alpenklub bei und dieser Tage beschloß er, auf den Rath eines Badearztes die Heilkraft des Marienbader Kreuzbrunnens zu erproben. Er dürfte also in zwei oder drei Monaten die Hauptkuriosität der Marienbader Kolonnade sein.

Paris, 16. April. In Folge der Kälte der letzten Tage sind die Augen der Reben in vielen Weinbergen in der Gironde, der Gude und anderen Departements erfroren. Besonders stark ist die Verheerung in Carcassonne und Umgegend.

Paris, 17. April. Heute hat in ganz Frankreich die Einberufung der Landwehr (Armée territoriale) begonnen. Dieselbe hat dieses Jahr eine um so größere Bedeutung, als sie sich auf alle dienstfähigen Männer der Altersklassen von 1866 und 1867 erstreckt, die bisher nicht gedient hatten und sich nach den älteren Rekrutirungsgesetzen für von aller Militärpflicht befreit halten konnten.

Paris, 18. April. Jeder Tag fast bringt ein schauderhaftes Verbrechen, Mord oder Doppelselbstmord: Gatten die sich gegenseitig den Tod geben; ein kaum 16jähriger Jüngling schlägt seine Ältere Waise todt, weil sie ihm nicht so viel Geld geben will, als er verlangt, zeigt keine Spur von Reue, sondern erschreckt selbst die abgehärtetsten Kriminalisten durch seinen Eynismus. „Man löst ja doch keine Kinder“, meint das Ungeheuer, um seine Verstocktheit zu rechtfertigen. In Macon wird ein Ehepaar Morcaut verurtheilt, der Mann zum Tode, die Frau zu längerem Zuchthaus; Morcaut hatte von drei Frauen 15 Kinder, von denen er 13 weißt schon in den ersten Wochen oder Monaten, durch Ersticken oder Vergiftung umgebracht. Neben solchen Ungeheuerlichkeiten wirkt der Diamantenprozeß in Paris fast erschütternd. Eine Anzahl Diamantenhändler vertrauten einem anderen für 900,000 Franken ihre Steine zum Verkauf an, dieselben werden jedoch für 500,000 Franken in das Pfandhaus gebracht. Die ganze Diamantendörse füllte den Gerichtssaal. Das Urtheil lautete auf zwei Jahre Zuchthaus und — 25 Franken Geldbuße.

In Sheffield in England ist ein Einbrecher auf schreckliche Weise ums Leben gekommen. Am Mitternacht versuchte er mit zwei Genossen in das Haus eines Pfandverleihers einzudringen. Da kein anderer Eingang möglich war, sollte er durch das Kamin hinunterrutschen und dann seinen Gefährten die Thüre öffnen. Er stieg im Kamin hinunter bis zu einer Stelle, wo sich derselbe in zwei schmalere Spalten und fand sich hier so eingeklemmt, daß er weder rückwärts noch vorwärts konnte. Hier blieb er bis 9 Uhr Morgens; von 6 Uhr an brannte ein großes Feuer im Herde. Um 9 Uhr endlich fand der Hausherr, woher das Wimmern und Stöhnen rührte, welches das ganze Haus erschreckte. Der Kamin wurde aufgebrochen, aber der befreite Einbrecher starb nach einigen Minuten.

Madrid, 13. April. Wie „Imparcial“ meldet, wurden in

der Kirche San Antonio zu Sevilla zwei große Petarden geworfen, wodurch mehrere Personen verwundet wurden. Der Zweck sei gewesen, kirchliche Schmuckfachen von großem Werthe zu stehlen.

St. Petersburg, 14 April. Ein Gerücht will wissen, daß der Vizegouverneur von Charkow von den Sozialisten eingefangen worden sei. Man erzählt, daß ein wohlgekleideter Herr in einem hübschen geschlossenen Wagen bei dem Vizegouverneur vorgefahren wäre, denselben besucht und mit ihm sich unterhalten habe, als eine Postkutsche ankam, welche die Anwesenheit des Letzteren in einem entfernten Theile der Stadt dringend verlangte. Der Vizegouverneur bestellte eilig seinen Wagen; der Fremde aber schlug ihm vor, um Zeit zu ersparen, sich seines Wagens zu bedienen, der vor der Thüre stände. Der unglückliche Beamte nahm das Anerbieten an, die Beiden fuhren fort und man hat seitdem von ihnen nichts mehr gehört noch gesehen. Diese Demonstrationen und Gewaltstreiche der Sozialisten flößen den Beamten einen ganz natürlichen Schrecken ein.

Ueber die Entführung des Gouverneurs von Kiew durch die Nihilisten liegt in polnischen Blättern ein Bericht vor, nach welchem der Gouverneur noch lebt. Derselbe hat an den Polizeimeister einen Brief geschrieben und ihn beschworen, er möge auf der Suche nach den Mördern Krapotkins sehr vorsichtig zu Werke gehen; denn sonst müßte er (der Gouverneur), welcher sich als Geißel in den Händen der Nihilisten befinde, den „Uebereifer“ mit seinem Kopfe büßen.

Petersburg, 14. April. Solowjew hat offenbar, ehe er ergriffen wurde, Gift zu nehmen. Beim ersten Verhör wurde er von Erbrechen befallen. Der Verdacht, daß er Gift zu sich genommen, bestätigte sich, als man eine Analyse des Auswurfs vornahm; er hatte Arsenik zu sich genommen, nicht Blausäure, wie man anfänglich aus Blausäure-Kapseln schloß, die sich in seiner Tasche vorfanden. Als mehrere anderweitige ärztliche Prozeduren mit dem Attentäter angestellt worden und u. a. ihm Milch gereicht werden sollte, hat er um ein Glas Thee und dann um ein Stück Citrone dazu, was er beides erhielt. Allein konsequent weigerte er sich, von den aus der Apotheke flugs herbeigeschafften Gegengiften etwas zu sich zu nehmen, so daß man sich zu gewaltsamem Deffnen des Mundes genöthigt sah. Da erbrach er viel, wurde blaß und übermüde.

Petersburg, 16. April. Der Verbrecher Solowjew war früher Student in Petersburg, zuletzt Hauslehrer in Tropez, Gouvernment Plektau (Pskow). Mutter, Schwester und Bruder des Verbrechers befinden sich in St. Petersburg, und die Mutter hat ihren Sohn bereits rekonnozirte. Er soll gestanden haben, Mitschuldige zu besitzen, ohne deren Namen jedoch zu nennen. Er sagt, daß ihn das Boos getroffen habe, bewahrt aber im übrigen vollständiges Schweigen.

Petersburg, 16. April. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß Solowjew die Namen seiner Mitschuldigen gestanden habe. Die Untersuchung gegen ihn wird sehr geheim geführt.

St. Petersburg, 18. April. Sieben Waisenkinder im Alter von 11—13 Jahren, welche in dem städtischen Waisenhaus der Gouvernementsstadt Simferopol untergebracht waren, und 20 Knaben von nämllichem Alter, welche die dortige städtische Mittelschule besuchten, sind dieser Tage von der Schuldirektion wegen politischer und sozialistischer Untriebe aus der genannten Bildungsanstalt entfernt worden.

In Odesa werden seit einigen Tagen, wie der „Moskauer Zig.“ geschrieben wird, unzählige Plakate revolutionären Inhalts verbreitet, in welchen allen kaiserlichen Behörden mit Vernichtung und einem allgemeinen Volksaufstande gedroht wird. Alle diese Plakate sind mit rothen Buchstaben gedruckt und tragen an deren Spitze die gemeinsame Devise: „Terror sa terror!“ („Terrorismus für Terrorismus!“). Die Folge der Verbreitung dieser Plakate war, daß der Höchstkommandirende der Truppen des odesser Militärkreises, General Semela, über die Stadt Odesa den Belagerungszustand verhängte.

Vermischtes.

Aus einem Spital in Paris wurden zur selben Stunde zwei Särge hinausgetragen auf den Gottesacker. Der eine Sarg wurde von Soldaten getragen, ihm folgte eine Peloton Dragoner und es wurde über das Grab geschossen; den andern mit Blumen und Sinnbildern der Unschuld geschmückten Sarg trugen sechs Jungfrauen unter Absingung frommer Lieder. Keiner der beiden Verstorbenen protestirte, aber später stellte es sich heraus, daß das verstorbene Mädchen von den Dragonern, der Unteroffizier von den Jungfrauen getragen worden war.

„Schalk“ Nr. 29 enthält:

Hymnus auf das goldene Kalb. Von A. Fitger. Originalzeichnung von Ludwig Burg er. — Ein Schock Gedanken des Kästers. — Berunglückte Spekulation. Humoreske von Hermann Müller. Originalzeichnungen von Adolf Schmitz. — Münchener Gasthausstudien. II. Aus Skizzenbüchern von Eduard Grüner.

